



Die Niengarde. (Zur rechten Seite des Königs der alte Dessauer. Der Trommler ist ein Mohr.)

Dichtkunst und Wissenschaft suchte der Vater zu unterdrücken. So entstand ein Zwiespalt zwischen Vater und Sohn, der sich so vertiefte, daß der Sohn endlich zu entfliehen versuchte. Die Flucht wurde vereitelt, und Friedrich büßte sein Vergehen in strenger Festungshaft in Küstrin. Schließlich söhnten sich Vater und Sohn aus. Der Prinz widmete sich mit Eifer der Staatsverwaltung und dem Militärwesen, und der Vater ließ ihm Freiheit für seine wissenschaftlichen und künstlerischen Neigungen. Der Vater erkannte die großen Fähigkeiten und die Tüchtigkeit seines Sohnes und konnte in dem Bewußtsein sterben, sein Land einem würdigen Nachfolger zu hinterlassen.

2. Der 1. und 2. Schlesijsche Krieg. Bald nach Friedrichs Thronbesteigung starb der deutsche Kaiser Karl VI. Die seinem Hause gehörigen österreichischen Länder, darunter auch Schlesien, hinterließ er seiner Tochter Maria Theresia. König Friedrich von Preußen konnte aber ältere Ansprüche auf Schlesien geltend machen. Er forderte deshalb von Maria Theresia, daß sie ihm Schlesien abtrete. Da sie das nicht tat, besetzte er Schlesien mit einem Heere. Er behauptete es auch sowohl im ersten wie im zweiten Schlesijschen Kriege.

Die Sachsen standen im ersten Schlesijschen Kriege auf seiten Friedrichs, im zweiten aber auf seiten Maria Theresias. Sie erlitten in der blutigen Winterschlacht bei Kesselsdorf in der Nähe von Dresden eine schwere Niederlage (1745).

3. Der Siebenjährige (oder 3. Schlesijsche) Krieg 1756—1763. Maria Theresia konnte den Verlust Schlesiens nicht verschmerzen. Ihr einziger Gedanke war, es zurückzuerobern. Sie sah sich darum in den nächsten Jahren